Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 13 (1887)

Heft: 42

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Särdöpfel = Elegie eines Großbrenners.

3ch unglüdfeliger Erdäpfeltantalus, 3ch ftede in Kartoffeln tief bis an die Ohren! Allein, was nügen fie, wenn man fie effen muß? Durch's Schnapsgesett geht aller Hochgenuß verloren. D Alfoholgeset, was haft Du mir gethan ! Wie floffen fonft Hans Drake's Kinder durch die Rehle! Wie tröfteten im Glaschen fie den armen Mann, Wenn er gebrannt fie mitgetheilt ber burft'gen Seele ! Mit Muh' wird jest die mehlige hinabgewürgt; Sie hätt' als Fluidum hinuntergurgeln follen. Seht, wie der Sonveran für unf're Wohlfahrt burgt; Rehmt hier ein Beispiel an den wohlgerath'nen Knollen! Wenn Giner von den fieben Rathen: Welti, Drog, Schenk, Deucher, Ruchonnet, hertenftein und hammer Gin Bischen Rolif gwiden fpurt, fo nehm' er froh Gin Schlüdlein Rarftframbambuli, das ftillt den Jammer. Der Souveran, der unfer Glud ju fordern meint, Will Richts von fluffiger Kartoffelröfti wiffen;

Er ift der boje Geift, der unfern Geift verneint, Er forget ftets für unfer Wohl mit hinderniffen. D heil'ger Betrus, bor' mit Deinem Segen auf! Was nühen mir per Juchart 25 Säcke? Sie tommen ja doch spottwohlfeil nur jum Berkauf, Wenn ich nicht darf fie in den Rupferhafen fteden. D Alfoholgeset, von fammtlichen Gesethen, Das allerschlimmfte und miggunftigfte bift Du; D könnte ich gerreißen Dich in tausend Jegen, Dann hatten wir verdiente Geiftesfpender Ruh. Die Bibel fagt: Der Geift ichwebt über den Gemäffern; Das ift auf's Bakimaffer jedenfalls gemungt; Die heil'ge Schrift braucht man in Bern nicht zu verbeffern, Weil die Rartoffel fich nicht wie ihr Geift verzinst. Wie traurig, wenn ber "Bund" von Geift Richts wiffen will. Der Geift ift's, der lebendig macht, heißt's in der Bibel, Und dieß Jahr gab' es "Bodenheimer", ach! wie viel! 3ch weinte, wenn ich fonnte - holt mir eine Zwiebel!

Zum neuen französischen Skandal.

In der Caffarel-Affaire hat Boulanger ein Schreiben veröffentlicht, welches seine Unschuld darthun soll. Ihm sind eine Menge hochstehender Personen gefolgt, und wir publiziren hiermit die wichtigsten dieser Rechtfertigungsschreiben:

1.

Die verhaftete Madame Limousin kenne ich gar nicht. Dass man von mir an sie gerichtete Briefe gefunden hat, beweist gar Nichts. Diese schlaue Kreatur hatte nämlich meinen Kammerdiener bestochen, mich zu hypnotisiren und mich in diesem willenlosen Zustande Briefe an sie schreiben zu lassen. Diess der Sachverhalt.

E . . . M . . ., Préfet de . . .

2.

Die Limousin kenne ich gar nicht. Die vorgefundenen Briefe, welche meine Unterschrift tragen, sind allerdings von mir an diese Dame adressirt. Zur Erklärung diene, dass ich mich gern damit unterhalte, zur Uebung im Briefschreiben verschiedene Schreiben zu verfassen, welche ich mit Phantasie-Adressen versehe und in den Briefkasten werfe. Was kann ich nun dafür, dass eine Madame Limousin, welche ich mir erdachte, wirklich existirt und zufällig eine mit meiner Adresse übereinstimmende Wohnung hat? Diess der Sachverhalt.

X . . . Y . . ., général, etc.

Marokkanisch.

O Selbstherrscher aller Reussen, o wie dünkest du mir klein Vor dem Sultan von Marokko - wer kann souveräner sein? Seiner Unterthanen Häupter mäh't er Distelköpfen gleich, Ja, ich glaub', er schlägt zwei Köpfe ab mit einem einz'gen Streich. Der Herr Sultan von Marokko spielt mitunter auch gern Jass, Meistens wohl mit den Ministern - o wie amüsirt ihn das! Aber wenn ihm der Minister nicht zur Zeit spielt den Atout Rrrr! — Da schnürt ihm gleich der Sultan mit dem Strick die Kehle zu. Der Herr Sultan von Marokko hat auch einen Schwanenteich, Und den Schwänen wirft der Sultan Brocken zu, recht süss und weich, Doch wenn ihm die Laune ankommt, nimmt er einen Unterthan, Um ihn in den Teich zu werfen - leider frisst so was kein Schwan. Der Herr Sultan von Marokko hat auch viele schöne Frau'n -Platzt ihm 'mal ein Knopf vom Hemde, ist er furchtbar anzuschau'n. Auf die nächste seiner Frauen säbelt er sofort dann los, Rrrr! - fällt ihr der Kopf herunter - darin ist der Sultan gross. Der Herr Sultan von Marokko lebt von uns nicht gar zu fern, Dennoch aber lässt Europa ihn in Ruh', den grossen Herrn, Lässt ihn mit den Schwänen spielen, stört ihn nicht bei seinem Jass, Gönnt ihm alle seine Frauen, Sklaven oder sonst noch was, Bis dann die empörte Menschheit endlich doch einmal erwacht -O Herr Sultan von Marokko, nehmet Euch doch nur in Acht.

Beibel: "Ich muß leider die Vollziehung vornehmen, was wollen Sie mir als Pfand hergeben?"

Bauer: "De, Dir donnet mira bie versiegelti Bronnerei nah."

Vorschlag zur Güte.

Der französische Admiral hat bei Calais neuerdings Versuche mit Oel zur Besänftigung des wilden Meeres angestellt.

Wie wäre es mit folgendem Vorschlage: Würde das Meer nicht für alle Zeiten ruhig sein, wenn man hineinwürfe:

1) Alle schlecht gemalten Oelbilder,

- 2) Alles Salböl, welches die Menge europäischer Prätendenten für alle Fälle aufbewahrt,
 - 3) Alle Oelgötzen,
 - 4) Alle Sänger und Sängerinnen, welche schlecht geölte Stimmen haben,
 - 5) Alles Oel, welches unnützerweise in's Feuer gegossen wird.

Stanislaus an Ladislaus.

Liaper Bruoter!

Der preußische Schulmeister hat das pulvis pulveris ersundten und berogalben am 3. Jauli 1866 bei Könirgräf die Schlacht gewunnen, wie man sagt. So kann unzer remisch katolichter Schulmeister, der sezo schon an manichen Orden Exercitia machen thut, jussu parochorum loci, unz auch bei ther nöchsten Nazionaltrahwahlichsacht zum Siege, ad victoriam de hostidus reportandam serhelsen. Schule und Krieg sind serwandte Vegrüsse, denn Kaiser Napoleon war Schulrahvässichent in Chrmattingen, wo so gute Zigahren wagen, und des häutigen pulgarischen Könir Großfatter, Louis Vigdithe und Fradernithee, war anno dreiundneinzig in Reichena logar Schulmeister. Und da viele Lehrer die Menschen per Tressur adrichten können, so sagen wir zu ihnen: Geht hinauß zu allen Stimmvehigen, bredigd ihnen das uhltramontane Ghsangelium, tausset die Lehreraßen um in Konzersative und sehret sie römisch-katolisch stimmen, auf daß sie absolsterwerben und eingehen in das Reich der Außermählten. Gept besonderst ausschammen und wohin ihr sie schwiesen sollt? In kennt den locus ichon! Nurr Gisglerfallender und Folkstat dirfen nählt der Ruethe hinterm Spiägel bleiben. Tas wirdt Sich angenemmer sein alz Heffre forrigiren, ein luitigs Spiel, Indus, daher hieß schon der remische Schulmeister ludimagister. Aus Pahndossel anhabenden Chefrauen, Dorsdasen und frommen Leisent else sollen eich hälfen, wie einscht die Weiber am Stooß. Dummelt eich, ihr betommbt dann unter Fertantung geleichbeter Dienste Gehalt würdt Sich höher gehängt, womit ich verpleipe eier hilfreicher Stanispediculus.

In Bruggen

Sie tagten
In dunkler, unheimlicher Nacht!
Bis in's Innere schauert die Erde.
Die Menschheit
Erbebt und hat bereit sich gemacht,
Daß der Weltenbrand kommen nun werde.
Da tont durch die Nacht
Gell Gläserklang:
"Die Dummen der Erde,
Sie leben lang!"